

Es gibt auch Orte in der Mark Brandenburg, zu denen sich offenbar kein Fontane-Zitat finden lässt. Ein solcher Ort ist Niederfinow. Nun ja, wer von Niederfinow spricht, meint ohnehin meist das Schiffshebewerk und das wurde erst nach Fontanes Tod gebaut. Seit dieses Wunderwerk des Industriebaus 1934 seiner Bestimmung übergeben wurde, ist es auch ohne Fontane für viele Besucher ein Highlight in Brandenburgs Nordosten geworden. Gegenwärtig sind es bis zu 300 000 jährlich. Nach 1989, als man endlich aus dem Westen ohne Kontrolle und Einreisegeld Sehenswürdigkeiten im Osten Deutschlands besuchen konnte, sollen es noch weitaus mehr gewesen sein. All diese Besucher vergewissern sich, dass das stählerne Industriedenkmal noch immer – und das seit fast 80 Jahren – tadellos arbeitet. Und sie werden nicht enttäuscht. Das Schiffshebewerk Niederfinow ist das in Europa älteste noch in Betrieb befindliche Hebewerk für die Binnenschifffahrt und befindet sich an einer der ältesten künstlichen Wasserstraßen zwischen Oder und Havel. Etwa 36 Höhenmeter sind hier für den Schiffsverkehr, vom Ruder Kahn bis zum Frachtschiff, zu bewältigen. Mit diesem Fahrstuhl für Schiffe dauert das nur fünf Minuten. Dabei geraten angesichts dieses Stahlkolosses nicht nur Technikfreaks ins Schwärmen. 2007 erhielt das Schiffshebewerk Niederfinow als erstes Bauwerk den Titel »Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland«.

Ein historisches Wahrzeichen und begehrtes Industriedenkmal soll es auch bleiben, selbst wenn das unmittelbar daneben entstehende

*Der stählerne  
Koloss nach seiner  
Fertigstellung 1933*



*Innenansicht des  
geleerten Trogs, 1933*

Neue Schiffshebewerk Niederfinow 2014 den Betrieb aufnehmen wird. Damit auch moderne Containerschiffe die Wasserstraße zwischen Oder, Havel und Elbe befahren können, ist dieses neue Schiffshebewerk notwendig geworden. Obwohl eher eine Beton- als Stahlkonstruktion, ähnelt es dem alten Schiffshebewerk nicht nur äußerlich. Die Hebetchnik mittels Gegengewichten hat sich bewährt und so wird auch das Neue Schiffshebewerk ein Fahrstuhl für Schiffe sein. Dieses Niederfinow im Nordosten Brandenburgs bleibt also eine Reise wert.

Am Rande des Eberswalder Urstromtals und des unteren Oderbruchs zwischen Hohenwutzen an der Oder im Osten und der Kreisstadt Eberswalde im Westen gelegen, geht es in und um Niederfinow durchaus hügelig zu. Die hiesigen Höhenzüge mögen Bayern und andere Hochgebirgler eher amüsieren, aber Ortsnamen wie Oderberg,



Falkenberg oder Dannenberg weisen immerhin darauf hin, dass es sich durchaus um kein nur plattes Land handelt. Verantwortlich für die Erhebungen in der Mark Brandenburg ist die sogenannte Weichsel-Kaltzeit oder auch Weichseleiszeit, die mit dem Abschmelzen des Inland-eises vor etwa 10.000 bis 12.000 Jahren endete und auch die Gegend um Niederfinow landschaftlich prägte. So entstand die Hochfläche Barnim im mittleren und nordöstlichen Brandenburg.

Ein Ergebnis dieser landschaftlichen Formung ist jenes weitverzeigte Netz von Flüssen, Wasserarmen und Gewässern, von denen zwar im Laufe der Jahrtausende und Jahrhunderte einige auf natürlichen und andere auf von Menschen gemachten Wegen verschwanden oder sich veränderten, aber immerhin haben sie sich in vielen Ortsnamen verewigt. So in Niederfinow.

*Das Schiffshebewerk  
aus der Vogelperspektive*